

Heusfriedensbruch verurtheilt worden. Das Reichsgericht ist diesem Urtheil beigetreten.

In der Schweiz bestehen gegenwärtig 88 Klöster, mit einer Gesamtzahl von 546 männlichen und 2020 weiblichen Ordensmitgliedern. Von den Mönchen sind 422 Patres, 28 Butres professi und 91 Laienbrüder. Von den Nonnen sind 1811 Chor- und 58 Laien oder Konventualinnen und 58 Nonnen. In Berningen bestehen 88 Klöster im Ganzen 22 Millionen Franken.

Eine Prophezeiung Chateaubriands. Französische Blätter citieren aus dem 11. Jahrmilie des Gedichtes „Les Martyrs“ von Chateaubriand, welches vor 80 Jahren erschien, in jeder Stelle: „Ah, wenn der Mensch und sei er noch so groß, so wenig ist, was sind er je Werte?“ Dieses prächtige Alegorien wird seinerseits zu Grunde gehen, wie sein Gründer. Eines Tages, verzeigte von den drei Wüsten, die es umgeben, werden das Meer, der Sand, der Tod es sich nehmen, wie ein ihnen gehöriges Gut, und Ahaben wird wieder auf zerstörten Ruinen sein Ziel ausschlagen.“ Diese Prophezeiung ist nahe daran, in Erfüllung zu gehen.

Sorau (Schleswig), 21. Juli. Die Ehelose Altenheiter Dohle zu Altenwiede feierten ihre diamantene Hochzeit. Dohle ist 84, seine Frau 80 Jahre alt.

#### Deutsche Lokal-Nachrichten.

Arnau, 18. Juli. Eine große Überschwemmung hat heute in Arnau und Umgebung enormen Schaden angerichtet. Viele Fabriken sind längere Zeit betriebsunfähig. Zwei Personen sind ertrunken.

Staßfurt, 19. Juli. In einem biegsigen Bierlokale ist der wegen unsittlicher Verübung verfolgte Schuhmachersfelle Arnold verhaftet worden. Er ist vier Tage von Staßfurt fort gewesen. Verschiedene noch schulpflichtige Mädchen sind die Opfer dieses Menschen geworden.

Köln, 19. Juli. In der hiesigen Garnison sind durch den Genau trüghenhaltigen Schinfens eine große Anzahl Soldaten erkrankt. Allein vom 3. weissfälischen Infanterieregiment Nr. 16 haben bis gestern 64 Mann Aufnahme im Lazarett gefunden und 12 vom hessischen Jägerregiment Nr. 40. Außerdem werden mehrere leichtere Fälle im Revier behandelt. Wie es heißt, soll der trüghenhaltige Schinfen von einem hiesigen Major für die Cantine bezogen worden sein.

Northhausen, 19. Juli. Gestern entstand in Gernrode (Kreis Worbis) Feuer, es brannten an zwei Hauptgebäude und einigen Nebengebäuden. Leider verunglückten dabei sechs Personen der Rettungsmannschaft; eine Person blieb sofort tot, zwei Personen wurden schwer verletzt, und die übrigen drei sind mehr oder weniger schwer verletzt.

Münzen, 18. Juli. Gestern wurde auf dem hiesigen alten Friedhof das Denkmal für die neun unglücklichen Künstler enthüllt, welche am 18. Februar vorjähriges Jahres bei dem Künstlerfest im Kolosseum durch ein schreckliches Verhängnis den Flammentod fanden. Das Denkmal besteht aus einem Kreuz, welches einer der verunglückten Künstler, Emil Einhand aus Conflans kurz vor seinem Ende modelliert hat, ohne zu ahnen, daß es sein Grabmal sein würde.

Rüdesheim, 20. Juli. Banquier Stern Jr. aus Köln hat als erster Unternehmer des Baues der Bahnhofsbahn nach dem Niederwalde, die Ausführung der Firma Söderop & Co. in Berlin übertragen. Die Bahn soll innerhalb eines Jahres dem Betriebe übergeben werden.

Ger, 20. Juli. Gestern früh 5 Uhr fand die Hinrichtung des zum Tode verurteilten Hanke statt. Hanke hat seine Frau vergiftet und ein Kind seiner Schwägerin erschlagen. Ein katholischer Geistlicher begleitete Hanke zum Schafot. Die Hinrichtung nahm der Berliner Schriftsteller Kraatz vor. Sie machte einen peinlichen Eindruck auf die Anwesenden, da Kraatz zweimal mit dem Beil schlagen mußte, ehe der Kopf des Verurteilten fiel. Der protestantische Gefangen geistliche sprach das Schlüssegebet. Der Leichnam Hanke's wurde nach Kassel auf die dortige Anatomie geführt.

Mainz, 19. Juli. Gegen das Jahr 1881 haben sich incl. Kästel die gewaltfamen Todesfälle (Selbstmorde, Unfallsfälle &c.) in einer auffallenden Weise vermehrt. In den ganzen Jahren 1881 sind in Mainz und Kästel zusammen 42 Personen eines gewaltfamen Todes verstorben, während in der ersten Hälfte dieses Jahres (Januar-Juni) die Zahl dieser Todesfälle bereits auf 39 gestiegen ist. Das wäre nahezu das Doppelte von 1881.

St. Gallen, 22. Juli. Seit einigen Tagen ist der Maschinenfabrikant und Fabrikäther Ignaz Steinhard aus unserer Stadt verschwunden, wie man sagt, aus Furcht vor dem Ausfall ihm drohender Kriminalprozeß.

Marienburg, 22. Juli. Das hiesige Schloß soll nach Anweisung der Militärverwaltung in die Brückensperrung hineingezogen werden, zu welchem Zweck in nächster Zeit verschiedene Bautätigkeiten vorgenommen werden; u. A. soll die Zuführung des südlichen Schloßgraben besiegelt und an jener Stelle wieder eine Holzbrücke hergestellt werden.

#### GODFRIED BLUM

Breitwinger von  
Brunnen, Eßtern und Sinks.  
470 Süd Delaware Straße.

Alle Arbeiten werden gut ausgeführt. Reparaturen werden prompt befohlen.

THIS PAPER may be found on  
Newspaper Advertising Bureau, 10 Spruce  
Street, where advertising contracts may  
be made for it in

## August König's Hamburger Tropfen



### Tropfen

Gegen Unregelmäßigkeiten der Leber.

Leber. Leber. Leber.

Gegen Kopfschmerzen?

Gegen Unverdaulichkeit?

Gegen unreines Blut?

Gebrauch Dr. August König's

Hamburger Tropfen.

Ein bewährtes Heilmittel.

Gegen Kopfschmerzen von sicherer Wirkung.

Gegen Unverdaulichkeit unübertroffen.

Gegen Magenleiden von Tausenden empfohlen.

Gegen Blutkrankheiten von Aerzten verordnet.

Die Flasche Hamburger Tropfen kostet 50 Cts. oder fünf Flaschen zwei Dollars, sind in allen deutschen Apotheken zu haben, oder werden bei Versand in den Beträgen von \$5.00, nach Empfang des Geldes, frei nach allen Teilen der Vereinigten Staaten verandert.

Man adressire:

A. Vogeler & Co.,

Baltimore, Md.



Ein bekanntes, vorzügliches Mittel gegen

### Rheumatismus,

Psoriasis, Röthen, Brokkosen, Gicht, Herzschwäche, Häutchen, Brandwunden

### Brandwunden

Brandwunden, Steifen, Gelenkbeschwerden, Quetschungen, Brüllungen, Krämpfe und Guillenwunden,

### Zahnenschmerzen

geschnittenen Zähne, Kopfschmerzen, Gelenkbeschwerden, Aufgerissene Hände, Gelenkbeschwerden.

Aufgerissene Hände, Gelenkbeschwerden.

Man adressire:

A. Vogeler & Co.,

Baltimore, Md.

### Berliner Kinder.

Neu seit Roman von Mag. Dr.

Beide Freunde glaubten und erwarteten eine neue, schöne Zeit, den Sieg der Weisheit, die Herrschaft des Guten, den Triumph der sittlichen Mächte über die Lüge, den Materialismus und die Freiheit der gemeinsen Welt.

Um so höherlicher war ihre Enttäuschung, als sie nur zu schnell aus ihrem schönen Traum erwachten und ihren vergeblichen Zerthum erlankten.

Schon nach wenigen Wochen war die hohe Begeisterung verloren und die heilige Glut erloschen, oder wenigstens gedämpft.

An die Stelle des patriotischen Siegesrösches trat jenes unglückliche Milliardenfeuer, von dem die große Menge von einer giftigen Pest ergriffen wurde.

Bald beschränkte sich das herrschende Misasma nicht mehr allein auf den engen Kreis der Börsen, sondern verbreitete sich über alle Stände und Sichten der Gesellschaft, die in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Auch solche Persönlichkeiten, die durch ihre Geburt, Stellung und Bezeichnung einer ganz anderen Sphäre angehören und bisher einer besseren Richtung huldigten, wurden durch die Ausübung auf einen schnellen Gewinn verführt. Kaufleute, Fabrikanten, Grundbesitzer, selbst Beamte und Mitglieder der höchsten Aristokratie, die Würdenträger des Staates ließen sich von der verfolgten Störung fortsetzen und folgten widerstandlos dem materiellen Zug jener Zeit.

In Kürze wuchs die Zahl der aufstrebenden Unternehmungen und der sogenannte Geschwindigkeitswandel stand in seiner vollen Blüthe.

Erling, 19. Juli. Der hiesige Handel hat, wie sich aus dem Jahresbericht der Neffen der Kaufmannsfamilie ergibt, auch im Jahre 1881 keine Befreiung erfahren, sondern ist eher im Rückgang. Namentlich liegt der Geschäftsbetrieb, gefaßt und verlaufen, gehandelt und verhandelt, zu schwindelhaften Geschäftsbößen, in die Höhe getrieben und verwerthet.

Eine Schaar gewissenloser und zweideutiger Spekulanten bemüht die Gewinnung und die Leichtgläubigkeit des Publikums, um sich auf Kosten der beobachteten und verbliebenen Menge zu bereichern.

Gleich den Alchymisten und Wunderthätern vergangener Jahrhunderte röhnen sich diese modernen Egoistost's der Kunst, Blei in Gold, Lumpen in Alten zu verwandeln und wie ihre berüchtigten Vorfägern lebten sie herlich und in Freuden von der Dummheit der Welt.

Auch diese neuen Adepten suchten wie ihre Lehrmeister sie vorzugsweise mit der Aristokratie des Geburt und des Gelde zu verbinden und ihr gefährliches Treiben durch die Autorität hochgestellter Männer und angesehener Namen zu decken, um dadurch den Uneingeweihten zu imponieren und eine scheinbare Garantie für ihre schwindelhaften Geschäfte zu bieten.

Die verlockende Macht des Goldes besiegt alle Unterchiede des Standes und der Religion, alle Vorurtheile und Bedenken. Christen und Juden, Fürsten und Gründer reichen sich die Hände und beugten sich vor dem Macht des Goldes.

Hannover, 19. Juli. Gestern mit dem leichten Gewinn zugleich die raffinirte Neugier, entwölkte sich eine immer weiter um sich greifende Feindseligkeit und ein schrampfender Materialismus, der das innere Familienleben in seinem fiktiven bedrohte und alle idealen Güter des Volkes mehr als je in Frage stellte.

Während die gleichgezüchteten Freunde von dem Treiben der großen Menge angewidert wurden, stürzte sich Heinrich Freudenberg tödlicher in der Strudel der verderblichen Spekulation, in den er auch den sogenannten Kommerzienrat hineinreichen sollte.

„Wir müssen uns wirklich schämen,“ sagte Heinrich eines Tages zu seinem Vater, der über seine Handlungswürde gesagt sah, „da wir uns mit unserem alten Geschäft noch immer herum quälen und uns mit einem so geringen Gewinn begnügen müssen.“

„Ich denke,“ erwiderte der Kommerzienrat, „daß wir mit unserem Abschluß ganz zufrieden sein können. Das Geschäft hat sich in der letzten Zeit bedeutend gehoben und auch einen ganz schönen Aufschwung gezeigt.“

„Was will eine solche Lumperei jetzt sagen, wo man mit einem Schlag eine Hunderttausend verdien und ohne alle Mühe über Nacht ein Millionär werden kann, wenn man nur den Mut hat zuzutreten.“

„Das würde mir gewiß sehr angenehm sein, aber ich zweifele, daß das so leicht geht, wie Du die einbildest.“

„Eine wahre Kleinigkeit,“ entgegnete Heinrich mit überlegtem Lächeln. „Man muß nur die günstigen Konjunkturen zu benutzen wissen und das Glück schmieden, so lange es heißt ist.“

„Ich begreife Dich nicht,“ versetzte der Kommerzienrat nachdrücklich. „Willst Du mir nicht Deine Pläne deutlicher auseinanderziehen?“

„Die Sache ist ganz einfach. Wir lassen uns gründen u. dann verändern wir unsere Fabrik in ein Altenunternehmen, wo bei wie wenigstens eine halbe Million im Handelsumbruch herauszulangen.“

„Wo denkt Du hin?“ rief Herr Freudenberg überrascht.

„Ich will unsere Fabrik, die seit hundert Jahren in den Händen unserer Familie war, aufgegeben haben. Nein, nein! Das wird ich niemals thun.“

„Lächerlich!“ erwiderte Heinrich in ärgerlichem Tone. „Wie kann man nur solche Schrullen und veraltete Vorurtheile haben! Ob die Fabrik fünf oder hundert Jahre unserer Familie gehört, erhebt mir ganz gleichgültig, wenn wir sie mit so großen Vortheil verkaufen können. Ein solches fiktives Sentimentalität habe ich Dir wirklich gar nicht getraut.“

Man adressire:

A. Vogeler & Co.,

Baltimore, Md.

(Fortsetzung folgt.)

### Deutsche Volksalmanach.

Breslau, 20. Juli. Eine Art cause celebre, die in den hiesigen Gesellschaftsschichten vielfach besprochen wurde, gelangte dieser Tage vor dem hiesigen Schwurgericht zum Austrag. Der Kaufmann Schleipf stand unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, seine Gattin zu vergiften und der Chirurg Dr. Werner war der Beihilfe beschuldigt; er geliefert haben, obwohl er wußte, wozu daselbe gebraucht werden sollte. Die Verhandlung ergab jedoch nicht die genügenden Anhaltspunkte zu einer Verurtheilung, so daß beide freigesprochen wurden. In dieselbe Angelegenheit war auch der Professor Dr. Hirt verwickelt.

Speyer, 20. Juli. Für die hier zu

hauende Gedächtnisfeier des Protestant

(Reformations) ist in der letzten

Zeit nahezu 9000 M. an Beiträgen gegeben worden, darunter viele kleine

Gaben, aber auch namhafte Beiträge, so

von Herrn Willard von New York

eine zweite Jahresgabe von 5000 M.

von Geheimrat Stumm-Neutzen

500 M., von Reichsgraf Krämer-St.

Anger 500 M., von Graf v. Baudiss

Neudorf 100 M., desgleichen je

100 M. von dem Bierbrauer Schleipf

und Hildebrand Ulrich zu

Wiesbaden. Die alten Spender sind

noch sehr zahlreich.

Die neuen Spender sind

sehr zahlreich.

Die bestreiteten

Spender sind